

Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und andere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-, Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Insertate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetsche, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

No. 273.

Halle, Dienstag den 23. November

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 21. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Korbmachermeister Kraut zu Grünberg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; so wie

Den seitherigen Regierungs-Assessor Schönberger zu Krier zum Landrath des Kreises Kochem, im Regierungs-Bezirk Koblenz zu ernennen.

Berlin, d. 20. November. Das in Nr. 20 der Gesetz-Sammlung enthaltene Gesetz, betreffend den Zinsfuß bei Ausleihung von Geldern der Pflegebefohlenen an Privatpersonen, lautet folgendermaßen:

»Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. etc.

haben Uns auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums und nach erforderten Gutachten Unseres Staatsraths, bewogen gefunden, die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil II. Titel 18. §. 490 und der Depositat-Ordnung Titel I. §. 49 in Verfolg der in der Ordre vom 27. Mai 1838 unter 3. getroffenen Bestimmung dahin allgemein abzuändern,

daß zur Ausleihung von Geldern der Pflegebefohlenen an Privatpersonen die Genehmigung der, dem Vormundschaftsgerichte vorgesetzten Behörde nur dann erforderlich sein soll, wenn die Ausleihung zu niedrigeren Zinsen, als zu drei und ein halb vom Hundert geschieht.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Sanssouci, den 6. November 1841.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Grh. von Mülling. von Kampp.

Beglaubigt:

von Düesberg.

Frankfurt a. d. O., d. 18. Nov. Die für den Großhandel nunmehr beendigte Martini-Messe ist zwar nicht zur Zufriedenheit aller Verkäufer, aber doch für den Absatz mehrerer Waaren-Artikel ziemlich gut ausgefallen. Bei einem Eingang von mehr als 77,000 Etr. Waaren aller Art, ohne die am Orte befindlichen Bestände, wurden mit allen Mode-Artikeln und Kurzwaaren ganz gute Geschäfte gemacht. Auch mit englischen, französisch und vereinsländischen Wollen- und Halbbaum-

wollen-Zeugwaaren war der Absatz gut; für Ganzbaumwollen-Waaren dagegen nicht zufriedenstellend. Seidene und halbseidene Waaren fanden mittelmäßige Nachfrage. Leinwand und andere Leinenwaaren wurden nicht sehr gesucht. Bei Tuch und tuchartigen Waaren war der Absatz in den feineren Artikeln nicht ganz den Erwartungen gemäß; geringere Sorten gingen gut ab. In Stahl-, Eisen- und Messingwaaren, so wie in Glas-, Porzellan-, Holz- und Lederwaaren war der Absatz mittelmäßig gut; für Rauchwaaren nicht minder beträchtlich. — Von rohen Produkten waren Rind- und Rothhäute, auch Kalbfelle wenig, Schaaffelle viel auf dem Plage und wurden größtentheils verkauft. Haasfelle waren, bei vielem Begehre, wenig hier, und wurden gänzlich geräumt. Hornspitzen fanden wenig, Hirschgeweihe viel Nachfrage; letztere wurden alle verkauft. Pferdehaare und Schweineborsten waren viel hier, fanden aber nur langsam Absatz. Federposen und Bettfedern waren viel vorhanden, erstere wurden zu niedrigen, letztere aber zu erhöhten Preisen sämmtlich verkauft. Wachs und Honig war ziemlich viel hier; ersteres wurde gut und rasch verkauft, letzteres blieb, wegen zu hoher Preise, meist in den Händen der Verkäufer. — Flach war wenig, Hanf in nicht unbeträchtlichen Quantitäten vorhanden und wurde Beides zu guten Preisen rasch abgesetzt. — An Wolle waren 4124 Etr. eingegangen und mochten mit den Beständen wohl gegen 5000 Etr. auf dem Plage sein, die zu besseren Preisen als zu der letzten Margarethen-Messe Käufer fanden. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt enthielt circa 1100 Pferde, von welchen die guten Zug- und Wagenpferde ziemlich Absatz fanden, und nach Berlin, auch nach Schlesien und Sachsen abgeführt wurden. — Mit Lugsüßpferden, so wie mit ordinären Pferden war wenig Verkehr.

Hannover, d. 15. Nov. Mit großer Entschiedenheit wird hier seit einigen Tagen von Leuten, die als wohlunterrichtet gelten, behauptet, daß der Zollverein zwischen Hannover, Braunschweig und Oldenburg ganz in der Art und Weise, wie er bestanden, also natürlich mit Braunschweig, wenigstens noch ein Jahr lang bestehen werde, trotz dem, daß der Beitritt Braunschweigs zu dem großen Zollverbände durch den Vertrag vom 19. October bekanntlich festzustehen schien. In Gemäßheit einer Separat-Klausel dieses Vertrages soll es nämlich der hannoverschen Regierung freigestanden haben, durch eine Erklärung über den demnächstigen Anschluß auch von Hannover an den großen

Zollverband zu verlangen, daß die westlichen Theile von Braunschweig noch bis zum Jahre 1843 mit Hannover und Oldenburg vereinigt bleiben. Hannover soll nun jene Erklärung abgegeben haben, wonach die Trennung der westlichen Theile von Braunschweig (die in den alten Zollverhältnissen geblieben wären) von den östlichen Theilen (die dem großen Zollverein beigetreten wären) hätte stattfinden müssen. Die mit einer solchen Trennung verbundenen Inkonvenienzen scheinen die herzogl. braunschweigische Regierung dazu veranlaßt zu haben, zu wünschen, daß das Verhältniß mit Hannover für die gesammten herzogl. braunschweigischen Lande noch ein Jahr (also so lange Hannover die Beibehaltung der westlichen Theile von Braunschweig zu verlangen das Recht hatte) fort dauern möge. Da die braunschweigischen Stände sich bekanntlich früherhin dem Antrage der Regierung gemäß für den Anschluß an den preuß. Zollverein ausgesprochen, so mußte die Sache den Ständen wiederum vorgelegt werden. Die braunschweigischen Stände nun treten heute zusammen, um über diese Frage zu berathen; die ständische Kommission aber, welcher die Frage zur Begutachtung übergeben worden, hat sich, wie es heißt, dahin entschieden, daß es unter den vorliegenden Umständen zweckmäßiger erscheine, bis zum 1. Januar 1843 im Zollvereine mit Hannover u. zu verbleiben, daß man aber mit dem 1. Januar 1843, jedenfalls — Hannover möge nun ein Gleiches thun oder nicht — dem großen Zollvereine sich anschließen werde. — Man zweifelt hier nicht daran, daß auch die Stände selbst die Frage im Sinne dieser Kommissions-Gutachtens entscheiden werden, der hannoversch-oldenburgisch-braunschweigische Zollverein also in bisheriger Weise jedenfalls noch bis zum 1. Januar 1843 fortbestehen werde. — Ob es nun wirklich ernstliche Absicht unserer Regierung sei, mit dem 1. Januar 1843 dem großen Zollvereine beizutreten, wie das ganze Land es wünscht und wie es jetzt Naturnothwendigkeit ist, — das wird hier noch von Einigen bezweifelt, obgleich man die Sendung des General-Direktors der indirekten Abgaben und Zölle, des Hrn. Domes nach Berlin, im Publiko mit der Absicht eines Anschlusses in Verbindung bringt.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Nov. Obgleich die Instruktion des Komplots mit Thätigkeit betrieben wird, versichert man doch, daß sie vor Ablauf von drei Wochen nicht beendigt sein könne. Es sind mehr als 200 Zeugen zu verhören. Der Ritter Wins de Ran court, Bürgermeister von Brüssel, so wie andere Personen wurden gestern als Zeugen verhört.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Die englischen Journale beschäftigen sich jetzt vorzugsweise mit den Formen und Festlichkeiten bei der Geburt des Thronerben. Viele Einwohner Londons hatten aus Freude ihre Häuser illuminirt. In den meisten Theatern wurde das National-Ed gesungen und das Publikum stimmte jubelnd mit ein; in dem Surrey wie in dem Adelphi Theater wurden auf das Ereigniß bezügliche Strophen hinzugefügt, welche die Begeisterung noch steigerten. Auch bei dem Lordmayors-Bankett äußerte sich die Freude über die Geburt eines Thronerben vielfältig. Der französische Gesandte, Graf St. Aulaire, versicherte, daß nicht nur Frankreich freundschaftliche Gesinnungen gegen England hege, sondern daß auch die königliche Familie von Frankreich von der innigsten Liebe für die königliche Familie von England durchdrungen sei, und daß deshalb das glückliche Ereigniß nicht ohne Einfluß sein werde auf die Sicherung des dauernden Weltfriedens. Auch Sir R. Peel beschäftigte sich in der Rede, welche er hielt, als seine und seiner Kollegen Gesundheit getrunken worden war, vorzugsweise mit dem freudigen Er-

eignisse; er freute sich, sagte er, daß der Repräsentant der fremden Macht eine Gelegenheit finde, zu bemerken, wie die Engländer einmüthig wären in ihrer Anhänglichkeit an die Monarchie und die Person des Souverains, wenn sie auch sonst durch Parteikämpfe getheilt würden, die von einer freien Volksregierung nicht getrennt werden könnten. Das ganze Volk theile den Jubel, denn das Ereigniß erhöhe die Sicherheit der Freiheit und des Glücks des Landes, da der Prinz sicherlich so erzogen werden würde, daß er einst würdig sei, den Thron einzunehmen, daß er die Konstitution schütze und die Freiheit wie das Glück eines freien Volkes fördere.

O'Connell besuchte als Lordmayor in Dublin am ersten Sonntage nach seinem Amtsantritt in voller Amtskleidung die katholische Kirche. Beim Eingang in dieselbe legte er aber diese Amtskleidung ab, weil eine Bestimmung in der Emancipationsakte bei schwerer Strafe verbietet, sie in einem katholischen Gotteshause zu tragen.

Die Regierung hat zwölf Kriegsschiffe zur Verstärkung der bereits gegen China verwendeten Seestreitkräfte abgesendet.

London, d. 13. Nov. Abends. Die neuesten beiden Bulletin aus dem Buckingham-Palast und aus Sudbury-Hall lauteten folgendermaßen, das erstere, von heute datirt: „Die Königin hat wieder gut geschlafen. Ihre Majestät hat nicht ein einziges ungünstiges Symptom gehabt. Der junge Prinz ist fortwährend wohl.“ Das andere, von gestern: „Die Königin Wittve hat in der verfloffenen Nacht etwas geschlafen. In den Beschwerden Ihrer Majestät ist seit gestern keine wesentliche Veränderung vorgegangen.“ Die Privat-Nachrichten, welche heute früh aus Sudbury-Hall hier eingegangen sind, lauteten dagegen etwas günstiger, und man hegt einige Hoffnung, daß Ihre Majestät sich von ihrer gefährlichen Krankheit vielleicht noch wieder erholen könnte.

Auch in Cork, der zweiten Stadt Irlands, ist dieser Tage ein Katholik, Herr Lyons, zum Mayor gewählt worden; er bezieht als solcher ein Jahrgehalt von 1200 Pf. St. Der letzte katholische Lord-Mayor von Dublin war Sir Thomas Shackett, welcher im Jahre 1688 gewählt wurde.

London, d. 14. Nov. Die Königin und der junge Prinz befinden sich wohl. — Mit dem Zustand der vermittelten Königin geht es etwas besser. — Man hat Nachrichten aus New-York vom 25. Oct., sie bringen nichts Neues.

Spanien.

Aus Madrid hat man Nachrichten vom 10. Nov. — Sie melden nur, daß auch der Oberlieutenant Fulgoso am folgenden Tage erschossen werden sollte. Die Ordnung war zu Valencia nach den neuesten Nachrichten noch keineswegs hergestellt. — Espartero war am 9. Nov. zu Saragossa und der Infant, Don Franz de Paula, zu Burgoß.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.			
Magdeburg, den 20. November. (Nach Wisplen.)			
Weizen	36 — 70	Gerste	23 — 24½
Roggen	36 — 39	Hafer	13½ — 15½
Quedlinburg, d. 17. November. (Nach Wisplen.)			
Weizen	54 — 72	Gerste	20 — 23
Roggen	30 — 40	Hafer	14 — 16
Raffinirtes Rüßöl, der Centner 16½ bis 18 thl.			
Rüßöl, der Centner 15½ bis 17½ thl.			
Feinöl, „ „ 11 bis 13½ thl.			

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. November: 29 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. November.

Im Kronprinzen: Hr. Kapitain v. Boffe a. Erfurt. Hr. Banquier Kellermann a. Berlin. Die Hrn. Stud. Robertson u. Newton a. Edinburgh. Hr. Partik. Ronneburg a. Florenz. Hr. Kaufm. Selb a. Gera. Hr. Kaufm. Wylus a. Grüneberg. Hr. Kaufm. Stei-neck a. Spremberg.

Stadt Fürch: Die Hrn. Kaufl. Mertens u. Hertel, u. Hr. Assf. Deter a. Berlin. Hr. Kaufm. Mertens a. Potsdam. Hr. Kaufm. Weber a. Siegen. Hr. Kaufm. Jacobi a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Profche a. Bitterfeld. Hr. Kaufm. Mische a. Berlin. Hr. Kaufm. Lüther a. Brandenburg. Hr. Amtm. Plöt-ner a. Wölfnitz.

Goldnen Löwen: Hr. Leut. v. Schmeling a. Koblenz. Hr. Gutshof. v. Dulisky a. Oldenburg. Hr. Künstler Cropp a. Neu-Ruppin. Hr. Kunstmal. Mathias a. Bernburg. Hr. Kaufm. Grohmann a. Sprem-berg. Hr. Kaufm. Bach a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Feitig a. Posen.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Krach a. Suhl. Hr. Pastor Werblisch a. Uhlesfelde. Hr. Rentier Harnisch a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Bremer u. Drapler a. Sanger-hausen. Hr. Reg. Rath v. Weickern a. Potsdam. Hr. Kaufm. Bartfeld a. Bremen. Hr. Kaufm. Graf a. Hannover.

Goldne Kugel: Hr. Pastor Liebau a. Stölen. Hr. Kaufm. Richter, u. die Hrn. Bau-Gleben Schmidt u. Saborosky a. Berlin.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 23. November
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 18. d. M. Nachmittags erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Friederike geb. Hagen, von einem gesunden Knaben zeigt hierdurch ganz ergebenst an der Conditior

Merseburg, den 19. Nov. 1841.

Adolph Frank.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage hieselbst voll-zogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Frankfurt a. M., den 17. Nov. 1841.

Carl August Nothe,
Haupt-Steuer-Amts-Controleur.
Emilie Nothe, geb. Wötcher.

Bekanntmachungen.

Ackerverkauf. Es sollen folgende im Hallischen Stadtfelde belegene Aecker:

- 1) eine Hufe Land in den langen Aeckern und auf dem Sande gelegen, 15 Acker enthaltend, der Frau Professor Richter hier gehörig, sub Nr. 235. I. Hallisches Stadtfeld eingetragen;
- 2) eine halbe Hufe Land im breiten Pfuhl und in den langen Aeckern gelegen, 7 $\frac{1}{2}$ Acker haltend, derselben gehörig, daselbst II. eingetragen;
- 3) zwei Aecker an der Amtsziegelscheune be-legen, zehntfrei mit Gartenrecht, derselben und der Frau Bauinspektor Schulze hier gehörig, sub Nr. 93. C. Stadtfeld eingetragen;

im Wege der Lizitation verkauft werden. Diese soll

den 8. Dezember d. J.

Nachmittags um 3 Uhr in meiner Schreib-stube unter den bekannt zu machenden Ver-bindungen geschehen und werden dazu Kauf-liebhaber eingeladen.

Halle, den 17. Nov. 1841.

Wänicke, Justizrath,
Nr. 536. Rannische Straße

Verpachtung des Sandersleber Brauhofes.

Der hiesige Brauhof mit der ausschließ-lichen Brauerei in hiesiger Stadt und meh-teren ansehnlichen Ortschaften, und der damit verbundene Gasthof, sollen von Ostern k. J. an auf anderweite drei Jahre unter den bis-herigen Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Als Verpachtungstermin ist

Montag der sechste k. M.

anberaumt worden, welcher zu Rathhause allhier bis 4 Uhr Nachmittags ansteht und zu welchem Nachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Sandersleben, am 16. Nov. 1841.

Der Stadtrath.

Gutsverkauf.

Ein 2 Stunden von Wittenberg un-mittelbar an der Elbe gelegenes Landgut, aus 3 vereinigten Hufnergütern bestehend, und nach der bei der Separation aufgestell-ten Planberechnung

123 Morgen 169 □ Ruthen in der Elb-
au liegende Wiesen und

218 Morgen 125 □ Ruthen Ackerland an Fläche haltend, beabsichtigt der Besitzer einer Veränderung wegen entweder im Gan-zen oder nach Befinden in 3 Abtheilungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind ganz neu und das Inventarium befindet sich im besten Zu-stande.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeich-nete auf Verlangen mündlich oder schriftlich, und bemerkt hierbei nur noch, daß das Kaufgeld zum Theil gegen hypothekarische Sicherheit auf dem Gute stehen bleiben kann.

Zahna, den 10. October 1841.

Der Justiz-Commissarius
Friedrich.

Hausverkauf.

Unterzeichneter beab-sichtigt sein in der Dorfstraße allhier sub Nr. 124 belegenes Wohnhaus verändere-halber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 12 Stuben, 12 Kammern, 3 Küchen, 4 Kamine, 3 Ställe, Waschk-
haus, großen Bodenraum, großen Keller, Einfahrt und großen Hof mit sehr gutem Brunnen, ein schönes Gärtchen mit Wein- und Obstanlagen. Neellen Käufern werde ich die Bedingungen sehr annehmbar stellen. Die Hälfte der Kaufgelder kann zur ersten Hypothek auf dem Grundstück stehen bleiben, und sind der Kündigung so leicht nicht un-terworfen. Das Haus liegt in der Nähe des Universitäts-Gebäudes und eignet sich zu jedem Geschäft. Vor 12 Jahren erst neu erbaut, ist es so leicht keiner Reparatur unterworfen.

F. Urban,
Universitäts-Fechtleister.

Rügenwalder Gänsebrüste bei E.
H. Nisel.

Mühlenverkauf.

Ein sehr schönes Mühlengrundstück, wel-ches sofort aus freier Hand verkauft werden soll, wird von dem Unterzeichneten unentgeltlich nachgewiesen.

Dieses besteht

1) in einer Mahlmühle mit zwei Gängen, die sich fortwährend des hinlänglichsten Wassers zu erfreuen hat.

Dabei ist

- 2) 1 $\frac{1}{2}$ Hufe Feld des besten Kapps- und Weizenbodens;
- 3) drei Gärten, eine schöne Wiese, Holz so viel als zur Wirthschaft gebraucht wird;
- 4) bedeutende Gemeinde-Nutzungen;
- 5) Sämmtliches Inventar, und wobei namentlich nur angeführt wird, drei Kühe, ein Kalb, zwei Schweine, zwei Wagen u. s. w.

Alles wie es steht und liegt. Abgaben sind unbedeutend. Die Forderung ist 12,000 Thaler.

Der Bäckermeister Mennigke,
Rittergasse 685.

S. C. Hoyer, Auerbach's Hof in Leipzig, Atelier zur Anfertigung für Herrnkleider,

giebt sich die Ehre, sein wohl assortirtes Lager von Reise- und spanischen Theater-Mänteln, Paletot's, echten Makintosh's, die feinsten sächsischen und niederländischen Tücher in allen Couleuren zu Röcken und Fracks, Buckskin oder doppelt gewalkter Casimire und andere wasserdichte Stoffe zu Bekleidern, das Neueste in Sammt-, seidenen und Valencia-Westenzeugen, sowie Livrées nach allen Vorschriften, bestens zu empfehlen.

Da ich die Ehre habe, schon seit längerer Zeit mehrere hohe Herrschaften hier und in der Umgegend zu bedienen, so erlaube ich mir dieses nur deshalb mit zu berühren, damit sich jeder der billigsten und reellsten Bedienung versichert halten kann.

Sollten mir Aufträge, durch Zusammentretung mehrerer Herren, welche die Reisespesen decken, zu Theil werden, so bin ich gern erbötig zum Maasnehmen selbst zu erscheinen, oder auch in Ermangelung von Zeit, einen meiner zuverlässigsten Reisenden sogleich abzuschicken.

Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.



Bei der vorgerückten Jahreszeit und der Ungewissheit des Wintereintrittes finden nur noch wöchentlich zwei regelmäßige Güter- und Passagierfahrten statt, nämlich:

**Sonntag und Donnerstag von Magdeburg,
Sonntag und Mittwoch von Hamburg,**

außerdem sollen nach Maassgabe der vorhandenen Güter wöchentlich noch ein bis zwei Schleppe-Dampfschiffe Transporte sowohl hier als in Hamburg abgehen, und ist daher so lange es die Witterung gestattet, auf prompte Güterbeförderung zu rechnen.

Magdeburg, den 20. November 1841.

**Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger
Dampfschiffahrts-Compagnie.
Holzapfel.**

Den Verkauf meines Hauses, Markt Nr. 943, beantrage ich hierdurch nochmals unter sehr vortheilhaften Bedingungen, oder aber die Verpachtung vom 1. Januar 1842 an meines jetzt noch innehabenden Geschäfts-Lokals nebst Wohnung.

Da nun das Lager meiner noch in Auswahl der modernsten vorräthigen

Gold- und Silberwaaren

zu Neujahr völlig geräumt sein muß, so erlaube ich mir nochmals ein in- und auswärtiges geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß nun zu den auffallend billigsten Preisen verkauft wird.

Halle, im November 1841.

August Haberstroh.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn Geheimrath Schmelzer, gr. Steinstraße, eine Strickgarn- und Wollenwaaren-Handlung etablirt habe, und empfehle ich alle in dieses Fach schlagende Artikel, indem ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen verspreche.

Halle, d. 22. Nov. 1841.

W. Sfoard.

E. Korn.

Theateranzeige.

Dienstag, den 23. Nov. in Merseburg:
Zampa, Oper in drei Akten, von Herold.
Mittwoch kein Theater.

Donnerstag, den 25. Nov. Zum Erstenmale: **Student und Dame**, Lustspiel in zwei Akten, von Harrys. Hierauf Zum Erstenmale: **Nichte und Tante**, Lustspiel in einem Akte, von Görner.

Für Grundbesitzer, Fabrikherren und Hausbesitzer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Halle bei Schwetschke u. Sohn) zu haben:

Der Pisé-Bau

und die neuen flachen Lehmdächer, oder die Kunst, ohne Hülfe von Handwerksleuten, sondern nur mit Tagelöhnern alle Arten von Gebäuden selbst aufzuführen. Für Grundbesitzer und Fabrikherren. Nach den besten Erfahrungen in Deutschland und Frankreich. Bearb. von A. E. Lehmann. Mit Abbild. gr. 8. Preis 15 Sgr.

Die Vortheile des Pisé-Baues sind außerordentlich groß. In kurzer Zeit und mit geringen Mitteln erhält man durch denselben feuerfeste, gesunde und dauerhafte Gebäude und Wohnungen; man wird daher für die Folge gewiß nicht abgeneigt sein, dieser Bauart die gebührende Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Ganz besonders ist der Pisé-Bau in holzarmen Gegenden zu empfehlen.

Pferdeverkauf. Zwei schwarze Pferde mit Blässen, mittler Statur und im siebenten Jahre, stehen zusammen oder auch einzeln, als übercomplett zum Verkauf bei F. Wendenburg in Weesenstädt.

Ein noch sehr brauchbares Pferd, (schwarzer Wallach) ist baldigst und deshalb billig zu verkaufen auf der Pfarre zu Volkstedt.

Frisirte Pappenköpfe bei

Auguste Mehlner,
Märkerstraße Nr. 405 im Hause
des Herrn Kohlmorgen.

Einen Lehrling sucht der Müller Knau bei Müllerdorf.

Ausgezeichnet große fette Rügenwalder Gänsebrüste billig bei

G. Goldschmidt.

Drei neue Pfefferkuchenformen stehen billig zum Verkauf gr. Ulrichsstr. bei L. Richter.

Ein großer Kleiderschrank mit zwei Thüren ist zu verkaufen, im Preis zu fünf Thalern, in der großen Ulrichsstraße Nr. 36 zwei Treppen hoch, Eingang auf der Promenade.

Eine erfahrene Landwirthschafterin wird sogleich zum Antreten gesucht. Das Nähere Nr. 770. am Markt, drei Treppen.

Ein neuer Postbericht über Ankunft und Abgang der Posten zu Halle ist erschienen und an der Brief-Annahme für 2 1/2 Sgr. das Exemplar zu haben.